



Sebituanes Tod.

4. Reise zu den Makololo.

1851.

Sebituanes Gesandtschaft. — Feindseligkeit der Boers. — Eine trostlose Wüste. — Am Verdursten. — Sebituanes Empfang. — Seine Geschichte. — Sein Tod. — Wichtige Entdeckung. — Menschenjagd und Sklavenhandel. — Rückkehr nach Kolobeng. — Reise in die Kapstadt.

Der nächste Schritt zur Ausführung der großen Gedanken Livingstones war ein Besuch bei Sebituane, dem mächtigen Häuptlinge der Basuto oder Makololo. Schon zwei vergebliche Reisen zu diesem Zwecke hatte er gemacht, aber gemäß seinem Wahlspruche: „Versuch' es noch einmal!“ bereitet er sich zu einer dritten vor, und würde er einer Ermutigung dazu bedurft haben, so hätte er eine solche in einer Maßregel eben jenes Häuptlings finden müssen, welche ihm bewies, wie viel demselben daran lag, ihn bei sich zu sehen. Als nämlich Sebituane von Livingstones Bemühungen, zu ihm zu kommen, hörte, sandte er durch drei Abteilungen seiner Leute dem Häuptling Letschulatebe 13 braune Kühe, dem Häuptling der Bamangwatos, Sefomi, der Livingstones Reise nach dem Ngami-See hatte verhindern wollen, 13 weiße und Setschele 13 schwarze Kühe, mit dem Ersuchen, dem weißen Manne auf seiner Reise zu ihm jeden möglichen Vorschub zu leisten. Die dritte Abteilung kam in Kolobeng an, während sich Livingstone in Kuruman befand, und zu seinem Bedauern wurden alle Mitglieder dieser Gesandtschaft noch vor seiner Rückkehr nach Kolobeng von Setschele wieder entlassen.

So trat denn Livingstone im April 1851 seine dritte Reise nach dem Norden an. Dswell begleitete ihn; auch nahm er wieder seine Familie mit sich, die er in Kolobeng nicht zurücklassen konnte, da sie dort den bedrohlichen Streifzügen ausgesetzt war, welche die holländischen Boers der Cashan- oder Magalies-Berge sich erlaubten. Diese waren nämlich vom Kaplande ausgewandert, da sie mit der englischen Regierung, besonders aber mit der Freisprechung ihrer Gottentottensklaven unzufrieden waren, und hatten im Norden die Transvaal-Republik errichtet, um das Sklavenunwesen